



Die Celenus Klinik Kinzigtal

Auf einen Blick

Ort:

Gengenbach/Schwarzwald

Klinikart:

Psychosomatische Fachklinik, Zentrum für stressbedingte Erkrankungen und Schmerzstörungen

Therapie-Schwerpunkte:

- Chronische Schmerzstörungen
- Somatische Belastungsstörungen
- Depressive Störungen
- Angststörungen
- Somatoforme Störungen
- Körperliche und psychische Komorbidität
- Chronisches Erschöpfungssyndrom (CFS), Burn-out-Syndrom
- Anpassungsstörungen, Traumafolgestörungen
- Tinnitus Aurium als Komorbidität

Bettenzahl:

144 Einzelzimmer

Chefarzt:

Dr. med. Elke Hellweg
Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie
Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Klinikdirektorin:

Heike Roch

Kostenträger:

Deutsche Rentenversicherung (DRV), gesetzliche und private Krankenkassen (ggf. Beihilfe), sonstige Sozialversicherungsträger, Selbstzahler

Hundepension in der Umgebung vorhanden.

Der Weg zu uns

Mit dem Auto:

Von der Autobahn Frankfurt/Basel (A5) kommend gelangen Sie über die Ausfahrt Offenburg nach Gengenbach.

Mit der Bahn:

Die Klinik lässt sich verkehrstechnisch günstig erreichen durch Bus- und Bahnverbindungen von Offenburg (12 km), dort Anschluss an den Intercity.



CELENUS
Klinik Kinzigtal

Wolfsweg 12
77723 Gengenbach
Tel. 07803 808-0
Fax 07803 1651
www.klinik-kinzigtal.de
info@klinik-kinzigtal.de

Ein Unternehmen von Celenus/salvea, Orpea-Group



CELENUS
Klinik Kinzigtal
Gesundheit als Aufgabe

Stressfreier leben lernen





Ärztliches Therapiegespräch



Zimmer



Sporttherapie

Indikationen

- Chronische Schmerzzustände, insbesondere
 - Fibromyalgie-Syndrom
 - Somatische Belastungsstörungen
 - Funktionelle Schmerzstörungen
 - Craniomandibuläre Dysfunktion (CMD)
 - Chronischer Kopf- und Gesichtsschmerz, Migräne
 - Komplexes Regionales Schmerzsyndrom (CRPS), M. Sudeck
 - Chronischer Rückenschmerz, Postnukleotomie-syndrom
 - Chronisches nozizeptives oder neuropathisches Schmerzsyndrom mit psychischer Komorbidität
- Stressreaktive depressive Störungen
- Somatisierungsstörungen
- Tinnitus Aurium als Komorbidität
- Angststörungen
- Anpassungs-, dissoziative und Traumafolgestörungen
- Chronisches Müdigkeitssyndrom, chronische Erschöpfung, „Burnout“-Syndrom
- Psychische Komorbidität bei körperlichen Erkrankungen (z.B. Diabetes mellitus, koronare Herzerkrankung, entzündliche Darmerkrankung, Tumorerkrankung, endokrine Orbitopathie)

INFO:

Für weitergehende Fragen stehen wir Ihnen gerne unter der Rufnummer 07803 808-200 zur Verfügung oder informieren Sie sich unter www.klinik-kinzigtal.de.

Therapie

Die jeweils individuell festgelegte Behandlung erfolgt auf dem aktuellen wissenschaftlichen Kenntnisstand. Das psychotherapeutische Angebot unserer Klinik ist schulenübergreifend und besteht sowohl aus psychodynamisch als auch verhaltenstherapeutisch orientierten Einzel- und Gruppentherapien, darüber hinaus besteht die Möglichkeit zu Paar- und Familiengesprächen.

Besondere Behandlungsschwerpunkte/Spezialisierungen:

- Interaktionelle Gruppentherapie
- Mechanismenbezogene psychosomatische Schmerztherapie (differenziert nach diagnostischen Subgruppen)
- Differenzierte psychotherapeutische und psychopharmakologische Depressionstherapie
- Angstbewältigungstraining
- Tinnitus-Training
- Stressbewältigungstraining
- Gruppe für Berufsprobleme („Mobbing“)
- Soziales Kompetenztraining
- Berufsbezogene Ergotherapie
- Spiegeltherapie (z. B. für CRPS)
- Biofeedback-Training (für chronische Schmerzprobleme)

Weitere Therapiebausteine:

- Entspannungstherapie (Autogenes Training, Progressive Muskelrelaxation, Atemtherapie)
- Musiktherapie
- Physio- und physikalische Therapie
- Ernährungsberatung
- Sport- und Bewegungstherapie, z. B. Aquafit, Terraintraining, Nordic Walking, Ergometertraining

- Informationsvorträge/-seminare, Gesundheitstraining
- Sozialarbeit und Sozialtherapie, z. B. Sozial-, Berufs- und Reha-Beratung
- Freizeittherapien (z. B. Theater-/Singgruppe, handwerkliches Arbeiten, geführte Wanderungen, Städtebesuche)

Gruppentherapie

Im Rahmen der interaktionellen Gruppentherapie werden die Ursachen von Problemen im Umgang mit anderen Menschen (Beziehungsmuster) erkannt und neue Verhaltens- und Herangehensweisen in der Gruppe und außerhalb erprobt. Dadurch werden innere Spannungen abgebaut und die durch – ohne es zu wissen – selbst gemachten Stress hervorgerufenen körperlichen Beschwerden verringert. Das eigene Selbstwertgefühl verbessert sich.

Störungsspezifische Gruppen werden u. a. für somatoforme Schmerzstörung, Schmerzbewältigung, Stressbewältigung, Angst, soziale Kompetenz, Tinnitus Aurium und Depression durchgeführt.

Die Erfahrungen aus der Gruppentherapie werden in der Regel durch die Einzeltherapie ergänzt.

Einzelpsychotherapie

In der psychosomatischen Einzeltherapie können sehr persönliche Themen und Fragen eingebracht und seitens der Therapeuten Unterstützung und Klärung gegeben werden. Probleme und Konflikte aus der Vergangenheit werden aufgearbeitet, Wege aufgezeigt, um ihre Wiederholung zu vermeiden und neue Lebensziele definiert.